

VI.44

Internationale Politik und globale Fragen

Die NATO – Entwicklung unter Bedrohungslage

Nach einer Idee von Dr. Henning Kulbarsch



© Public Domain

Die NATO sieht sich aufgrund des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine zunehmend bedroht. Zuletzt erweiterte sich das Bündnis mit Finnland und Schweden weiter in Richtung Russland. Auch das Streitthema Verteidigungsausgaben nahm mit der Einigung der Mitgliedsstaaten, fünf Prozent des BIP für Verteidigung auszugeben, eine Wendung an. In dieser Reihe erarbeiten die Lernenden die Geschichte der NATO und analysieren zukünftige Herausforderungen.

KOMPETENZEN

Dauer: 3 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: historische Hintergründe zur NATO-Gründung verstehen, Bedeutung von NATO-Missionen verstehen, Diskussion über aktuelle Herausforderungen, die Zukunft und die Probleme der NATO

Inhalt: Außen- und Sicherheitspolitik, internationale Organisationen, russischer Angriffskrieg, Ostflanke, Donald Trump

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Die NATO – Überblick
M 1	Was passiert, wenn in Europa Krieg ausbricht?
M 2	Was ist die NATO?
M 3	Artikel 5 und Atomwaffen – Die Idee der Abschreckung
Inhalt:	Die Lernenden erfahren, warum und wie die NATO gegründet wurde.

3./4. Stunde

Thema:	Die Entwicklung der NATO
M 4	Gruppe A – Bosnien: Wie hat sich die NATO nach dem Kalten Krieg ausgerichtet?
M 5	Gruppe B – Kosovo: Wie hat sich die NATO nach dem Kalten Krieg ausgerichtet?
M 6	Gruppe C – Afghanistan: Wie hat sich die NATO nach dem Kalten Krieg ausgerichtet?
Inhalt:	In drei Gruppen analysieren und diskutieren die Lernenden Einsätze der NATO.

5./6. Stunde

Thema:	Aktuelle Herausforderungen – Verteidigung gegen Russland?
M 7	Die NATO und Russland heute – Die Ukraine als Konfliktpotenzial?
M 8	Stärkung der NATO zum Schutz der Demokratie?
M 9	Wie viel sollten die NATO-Mitglieder für ihre Verteidigung ausgeben?
Inhalt:	Die Lernenden analysieren das Verhältnis zwischen Russland und der NATO im Zuge des russischen Angriffskriegs und diskutieren die Militärausgaben der NATO-Staaten vor dem Hintergrund des Zwei- bzw. Fünf-Prozent-Ziels.

7./8. Stunde

Thema:	NATO-Gipfel 2025 – Fünf-Prozent-Ziel und Donald Trump
M 10	Klausurvorschlag
Inhalt:	Die Lernenden analysieren das neue Ausgabenziel der NATO.

M 3

Artikel 5 und Atomwaffen – Die Idee der Abschreckung

Aufgaben

1. Lesen Sie Artikel 5 des Nordatlantikvertrages und fassen Sie ihn zusammen.
2. Bilden Sie Gruppen. Überlegen Sie, welche Bedeutung der Begriff „kollektive Selbstverteidigung“ aus Artikel 5 hat und was mit den „Maßnahmen“ gemeint ist, die im Falle eines Angriffes auf einen NATO-Staat durch die anderen NATO-Staaten durchgeführt werden sollen.
3. Lesen Sie den Text zur atomaren Abschreckung. Erklären Sie dann, was die Begriffe „massive Vergeltung“, „flexible Antwort“ und „Gleichgewicht des Schreckens“ bedeuten.
4. Diskutieren Sie im Plenum, ob ein „Gleichgewicht des Schreckens“ sicherer ist als eine Welt ohne Atomwaffen.



Der Wortlaut des Artikels 5 des Nordatlantikvertrages vom 4. April 1949

Die Parteien [Mitgliedsstaaten] vereinbaren, dass ein bewaffneter Angriff gegen eine oder mehrere von ihnen in Europa oder Nordamerika als ein Angriff gegen sie alle angesehen werden wird; sie vereinbaren daher, dass im Falle eines solchen bewaffneten Angriffes jede von ihnen in Ausübung des [...] Rechts der individuellen oder kollektiven [gemeinsamen] Selbstverteidigung der Partei oder den Parteien, die angegriffen werden, Beistand leistet, indem jede von ihnen unverzüglich für sich und im Zusammenwirken mit den anderen Parteien die Maßnahmen, einschließlich der Anwendung von Waffengewalt, trifft, die sie für erforderlich erachtet, um die Sicherheit des nordatlantischen Gebiets wiederherzustellen und zu erhalten. Vor jedem bewaffneten Angriff und allen daraufhin getroffenen Gegenmaßnahmen ist unverzüglich dem Sicherheitsrat¹ Mitteilung zu machen. Die Maßnahmen sind einzustellen, sobald der Sicherheitsrat diejenigen Schritte unternommen hat, die notwendig sind, um den internationalen Frieden und die internationale Sicherheit wiederherzustellen und zu erhalten.

Atomare Abschreckung

Spätestens seit Ende des Zweiten Weltkrieges war auch bekannt, welche furchtbaren Zerstörungen Atomwaffen anrichten können. Gerade aus diesem Grund galten sie aber auch als gute Abschreckung, um Gegner von einem Angriff abzuhalten. Daher versuchten nach den USA auch andere Staaten, solche Waffen zu produzieren. Die Sowjetunion zündete 1949 ihre erste Atomwaffe, Großbritannien 1952, Frankreich 1966. Damit verfügten die Sowjetunion und drei NATO-Staaten über Atomwaffen. Die NATO verfolgte zunächst die Strategie der „massiven Vergeltung“. Dabei sollten bei einem Angriff der Sowjetunion auf ein NATO-Land sofort Atomwaffen eingesetzt werden – auch dann, wenn der Angriff keine Atomwaffen verwendet wurden. Später einigte man sich auf die Strategie der „flexiblen Antwort“. Danach sollten Atomwaffen nur dann eingesetzt werden, wenn der Gegner entweder stark überlegen war oder selbst Atomwaffen nutzte. Die immer weiter steigende Anzahl der Atomwaffen auf beiden Seiten führte zu einem „Gleichgewicht des Schreckens“. Dies bedeutet, dass beide Seiten – NATO und Warschauer Pakt – fähig waren, die jeweils andere Seite völlig zu zerstören.

¹ Gemeint ist der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (UN) in New York.

Die NATO und Russland heute – Die Ukraine als Konfliktpotenzial?

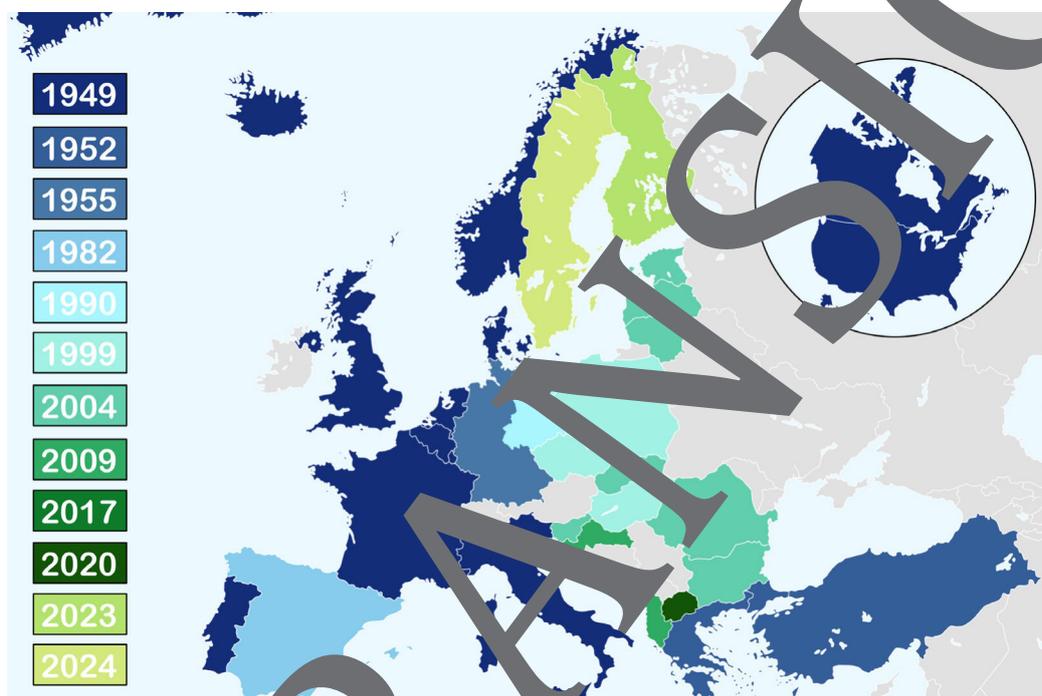
M 7

Aufgaben

1. Beschreiben Sie anhand der Landkarte die Erweiterung der NATO seit 1999.
2. Lesen Sie den Text und fassen Sie die russisch-ukrainischen Beziehungen seit der ukrainischen Unabhängigkeit zusammen.
3. Diskutieren Sie zu zweit die Osterweiterung der NATO aus russischer Sicht.
4. Erläutern Sie, weshalb ein Ukraine-Beitritt in die NATO in der aktuellen Lage problematisch ist.
5. Nehmen Sie Stellung zu der Frage, ob die NATO die Ukraine als „Puffer“ zu Russland nutzt.



NATO-Erweiterung



© Katharina Friedrich

Von der ukrainischen Unabhängigkeit bis zum russischen Angriffskrieg

Am 24. August 1991 erklärte die Ukraine ihre Unabhängigkeit gegenüber der von Russland kontrollierten Sowjetunion. Hier stimmte der Großteil der ukrainischen Bevölkerung in einem Referendum, also einem Volkentscheid, zu. Dennoch blieben nach der Unabhängigkeit viele wirtschaftliche, kulturelle und militärische Verbindungen zwischen der Ukraine und Russland bestehen. Auch stationierte Russland weiterhin seine Schwarzmeerflotte auf der Halbinsel Krim, die formal zur Ukraine gehörte.

Euromaidan (2013–2014)

In den ersten Jahren der Unabhängigkeit bewegte sich die Ukraine außenpolitisch zwischen Russland und der Europäischen Union. Immer wieder wechselten Regierungen, die entweder eine Annäherung an die EU und NATO oder eine stärkere Bindung an Russland verfolgten. Seit 2008 gibt es Gespräche darüber, ob die Ukraine der NATO beitreten soll. Der innere Konflikt zwischen westlich orientierten Teilen der Bevölkerung (vor allem im Westen der Ukraine) und russlandfreundlichen

Italien	1,5	1,47	1,5	1,52	1,58
Kanada	1,45	1,33	1,2	1,27	1,41
Kroatien	1,86	1,67	1,8	1,97	1,7
Lettland	3,39	2,97	2,25	2,16	2,23
Litauen	3,11	2,71	2,44	1,95	2,01
Luxemburg	1,3	1,15	0,56	0,47	0,58
Montenegro	1,71	1,54	1,38	1,55	1,73
Niederlande	2,06	1,6	1,19	1,32	1,37
Nordmazedonien	2	1,79	1,58	1,45	1,24
Norwegen	2,21	1,82	1,6	1,68	1,97
Polen	4,07	3,27	2,21	2,19	2,21
Portugal	1,46	1,3	1,19	1,52	1,43
Rumänien	2,26	1,6	1,75	1,85	2
Slowakei	2	1,84	1,8	1,71	1,9
Slowenien	1,37	1,32	1,3	1,24	1,07
Spanien	1,24	1,16	1,14	1,02	1
Schweden	2,25	1,68	1,48	1,43	1,1
Tschechien	2,08	1,32	1,29	1,35	1,27
Türkei	2,09	1,48	1,36	1,61	1,86
Ungarn	2,13	2,05	1,83	1,32	1,75
USA	3,19	3,1	3,25	3,48	3,54
Verinigtes Königreich	2,33	2,25	2,27	2,29	2,35
NATO Europa und Kanada insgesamt	2	1,74	1,63	1,63	1,69
NATO insgesamt	2,61	2,44	2,46	2,59	2,65

© Statista, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/234725/umfrage/anteil-der-militaerausgaben-am-bruttoinlandsprodukt-der-natostaaten/>

Klausurvorschlag – Der NATO-Gipfel 2025

M 10

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text und fassen Sie ihn zusammen.
2. Beschreiben und analysieren Sie die Karikatur vor dem Hintergrund des Textes.
3. Nehmen Sie Stellung zu der Frage, ob die NATO von den USA abhängig ist.

Was auf dem NATO-Gipfel beschlossen wurde

[...] Zur NATO gehören inzwischen 32 Staaten – und die USA waren traditionell immer das mächtigste Mitglied –, aber so tonangebend wie unter Präsident Donald Trump waren sie in der 76-jährigen Geschichte des Verteidigungsbündnisses wohl nie zuvor. Harsche Kritik und unverhohlene Drohungen ließen die anderen NATO-Staaten schon den Ausstieg der USA fürchten. Vorseilend kamen sie daher der Forderung des US-Präsidenten nach, ihre Ausgaben für Verteidigung und Aufrüstung massiv zu erhöhen. Dies geschah auch unter Eindruck des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und der potenziellen Bedrohung durch Russland – aber das Fünf-Prozent-Ziel dürfte nicht wegblich auf Trumps Drängen und dessen Rückzugsdrohungen zurückgehen. Schon vor dem NATO-Gipfel war die Zahl festgezurr – und auch sonst verließen Treffen in Den Haag ganz nach Trumps Geschmack.

Was wurde konkret beschlossen?

Die NATO-Alliierten verpflichten sich zu drastisch höheren Verteidigungsausgaben. Spätestens ab 2035 muss jedes Mitglied jährlich fünf Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Verteidigung investieren. Dies ist eine deutliche Erhöhung des bisherigen Ziels von zwei Prozent, das 2014 auf einem Gipfel in Wales vereinbart worden war. Das neue Ziel wird jedoch anders bemessen. Die NATO-Mitglieder sollen 3,5 Prozent des BIP für Kernbereiche der Verteidigung wie Truppen und Waffen ausgeben. Weitere 1,5 Prozent des BIP sollen in erweiterte sicherheitsrelevante Investitionen fließen. Dazu gehören die Anpassung von Straßen und Brücken für Militärfahrzeuge, Cybersicherheit und der Schutz von Energieleitlinien.

Wie groß ist der Sprung für die einzelnen NATO-Staaten?

Für viele von ihnen ist er sehr groß. Im vergangenen Jahr gaben 22 der 32 NATO-Mitglieder zwei Prozent oder mehr ihres BIP für Verteidigung aus. Insgesamt wendete das Bündnis nach einer NATO-Schätzung 2,61 Prozent des gemeinsamen BIP für Verteidigung auf. Diesem Mittel verdeckt jedoch große Unterschiede zwischen den Mitgliedern. Polen gab mehr als vier Prozent seines BIP für Verteidigung aus und war damit Spitzenreiter. Am anderen Ende des Spektrums lag Spanien mit weniger als 1,3 Prozent.

Haben alle Staaten zugestimmt?

Ja. Spanien stimmte der Gipfelerklärung zwar zu, verweigerte aber zugleich die Erhöhung der Ausgaben auf fünf Prozent des BIP. Regierungschef Pedro Sánchez betonte, dass sein Land die NATO-Ziele dennoch erfüllen kann. Spanien wende sich für 2,1 Prozent des BIP auf und könne damit alle Anforderungen der NATO an Spanien erfüllen, beteuerte der Sozialist. [...] US-Präsident Trump gefiel das gar nicht. Er werde Spanien dafür bezahlen lassen – und drohte dem Land mit doppelt so hohen Zöllen. [...]

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

